

Lateinamerika trifft Afrika auf dem WSF 2011

Projekt für einen dreitägigen Erfahrungsaustausch in Dakar 2011

1. Die zentrale Idee des Projekts

Ausgangspunkt dieses Projekts ist unsere These:

Ein Ergebnis der neoliberalen Entwicklung in den letzten 30 Jahren ist die tendenzielle Abschaffung des Kleinbauerntums in Afrika und Lateinamerika, die zu einem massiven Wachstum der Armenviertel in den Städten führte. Die dort lebenden Menschen waren und sind gezwungen, mangels staatlich organisierter Infrastruktur ihren Lebensraum selbst zu organisieren.

Diese Entwicklung hat nicht nur Elend hervorgebracht, sondern auch neue Formen gegenseitiger Unterstützung, da die Menschen zunehmend feststellen, dass die einzige Art des Überlebens darin besteht, kollektive Kontrolle über ihre eigenen Schicksale zu ergreifen.

In Afrika und Lateinamerika haben diesbezüglich vergleichbare Entwicklungen stattgefunden. Im Falle Lateinamerikas wird das Wachstum informeller Strukturen gegenseitiger Unterstützung oftmals als Ausgangspunkt des Wachstums der radikalen sozialen Bewegungen angesehen, die in den letzten Jahren eine große Bedeutung erlangt haben. In Afrika gibt es ebenfalls eine Reihe von wichtigen Experimenten und Bewegungen.

Wir möchten in diesem Projekt lateinamerikanische und afrikanische Erfahrungen miteinander in Verbindung bringen, indem wir ein Treffen zwischen Aktivist_innen und Intellektuellen-Aktivist_innen von diesen beiden Kontinenten organisieren.

Wir wissen, dass es im Internationalen Komitee des WSF eine lange Debatte darüber gegeben hat, wie mehr Aktivist_innen am Forum beteiligt werden können und wie verhindert werden kann, dass es einfach ein Delegiertentreffen von NGOs, Gewerkschaften, Mitgliedern politischer Parteien und Intellektuellen ist, die über diese Probleme reden, anstatt direkt mit den beteiligten Menschen zu sprechen. Ziel unseres Projekts ist es, Aktivist_innen selbst zusammenzubringen, um über ihre Erfahrungen und die Probleme, denen sie sich gegenüber sehen auszutauschen.

Wir meinen, dass wir damit dazu beitragen könnten, die ursprüngliche Idee des WSF wieder ein Stück mehr Realität werden zu lassen. Dakar scheint uns dafür besonders geeignet, da die Teilnahme von Aktivist_innen aus Afrika aus dem WSF-Prozess weitgehend ausgeklammert war, wenn es auf anderen Kontinenten stattgefunden hat (die Ausnahme war deshalb WSFs 2007 in Nairobi) und somit durch das Forum auf afrikanischem Boden sehr viel mehr Afrikaner_innen in den WSF- Prozess mit einbezogen werden können.

2. Planung eines über das WSF hinausgehenden, langfristig angelegten Projekts

Dieser partizipative Austauschprozess beginnt bereits jetzt zwischen allen bisher am Projekt Interessierten. Ein erster Höhepunkt soll dann auf dem WSF in Dakar stattfinden. Anschließend ist neben den hoffentlich geknüpften und selbständig weiterlaufenden Kontakten eine Dokumentation und eine Dokumentarverfilmung geplant.

In den drei Tagen in Dakar planen wir ein Auftakt- und Abschlussplenum, die eine gewissen Eigenständigkeit innerhalb des Projekts haben. Dazwischen soll eine Vielzahl von Workshops in einem moderierten Open Space stattfinden, die an einem Tag von afrikanischen, am anderen von lateinamerikanischen Teilnehme_innen gestaltet werden.

3. Erste eingeleitete Schritte

Ein erstes Einladungsschreiben der Initiator_innen Dorothea Härlin, Wangui Mbatia und John Holloway an ihnen bekannte potentielle Interessent_innen stieß auf ein unerwartetes großes Echo. Im Anhang 1 findet sich die Liste der bisher Interessierten.

Sobald die Frage einer Moderation geklärt ist, wird die inhaltliche Debatte unter uns beginnen, an der sich von Anfang an Interessierte beteiligen können, auch wenn sie nicht nach Dakar werden reisen können. Es handelt sich ja nicht um ein Ein-Punkt-Ereignis, sondern um einen langfristig angelegten horizontalen Austauschprozess.

4. Bisherige finanzielle Barrieren überwinden

Anspruch und Wirklichkeit des WSFs klaffen heute mehr denn je auseinander. Ein Grund dafür, dass es mehr und mehr zu einem Delegiertentreffen bekannter Organisationen wurde ist die Form ihrer Finanzierung. Viele Aktivist_innen aus den sozialen Bewegungen leben von ca.1\$ pro Tag, eine Teilnahme an einem WSF ist und war damit weit außerhalb ihres Vorstellungsvermögens, schon allein aus finanziellen Gründen.

Diese Barriere möchten wir überwinden durch ein breites Spektrum an Finanzierungsmöglichkeiten. Wir denken dabei an

- Sponsoren für Einzelveranstaltungen, wie z.B. das Auftakt- und Schlussplenum
- Kostenübernahme für Einzelpersonen (z.B. gezielt weibliche Teilnehmer_innen) oder für ein bestimmtes Kontingent für mehrere Personen
- durch Patenschaften für Einzelpersonen oder am Projekt interessierte Gruppen, die dann selbst entscheiden sollten, wer von ihnen wird fahren können.

Im wesentlichen müssen folgende Bereiche finanziert werden:

- 1.) Flugtickets und Spesen für die Teilnehmer_innen an dem Treffen in Dakar.
- 2.) Ein Gehalt für 12 Monate für eine/-n verwaltende/-n Koordinator/-in des Projekts. Dies ist von grundlegender Bedeutung, wenn wir das erhebliche Potenzial dieses Projekts in vollem Umfang nutzen wollen.
- 3.) Flugtickets und Aufwandsentschädigungen für Übersetzer und Dolmetscher. Die erfolgreiche Kommunikation zwischen den Teilnehmer_innen bedarf zweifellos eines erheblichen Übersetzungsaufwands (Englisch, Spanisch, Französisch und wahrscheinlich Portugiesisch). Sollten wir Englisch als gemeinsame Sprache annehmen, würde dies zum Ausschluss vieler führen, die auf diesem Treffen dabei sein wollen und sollen.

Alle Interessierten müssten dezentral Finanzierungsmöglichkeiten aufsuchen. Da es hier ja nicht um ein zentral organisiertes Projekt handelt, ist die Eigenaktivität aller Beteiligten eine notwendige Voraussetzung. Die Intellektuellen-Aktivist_innen verstehen sich als Initiator_inne und Moderator_innen aber nicht als Projektleiter im üblichen Sinn.

John Holloway, Dorothea Härlin, Juli 2010

Annex 1

Latin America:

Argentina:

Néstor López nestoraugustolopez@gmail.com

Verónica Gago y Diego Sztulwark verodie@fibertel.com.ar

Daniel Horacio Contartese DCONTARTESE@trabajo.gob.ar

Alberto Bonnet abonnet@unq.edu.ar

Luciana Ghiotto luciana.ghiotto@gmail.com

Maria Lopez nekajota@yahoo.com.ar

Bolivia:

Oscar Olivera

Brazil:

Jacques Depelchin jdepelchin41@hotmail.com

Mexico:

Sergio Tischler sergiovisq@yahoo.com.mx

Mina Navarro mina.navarro.t@gmail.com

Gustavo Esteva gustavoesteva@gmail.com

Tamara San Miguel tamarasanmiguel@hotmail.com

Enrique Pineda cebrion1@yahoo.com.mx

Julio Broca julio_broca@hotmail.com

Fernando Matamoros fermatafr@yahoo.fr

Cesar O lampiaao@gmail.com

Jóvenes en resistencia alternativa

jovenesenresistenciaalternativa@yahoo.com.mx

Alfredo Duarte Corte gangsterpolitic@hotmail.com

Raquel Gutierrez raquel.gutierrezaguilar@gmail.com

John Holloway johnholloway@prodigy.net.mx

Uruguay:

Raúl Zibechi zibechi@brecha.com.uy

Venezuela:

Jorge Rath jorgerath@yahoo.es

Africa:

Congo:

Ernest Wamba dia Wamba: congopeace@hotmail.com

Kenya:

Wangui Mbatia (PeoplesParliament und Kengo) infokengo@gmail.com

Alex Kachu (“wisdom brothers”) alexkachu@ymail.com

Nigeria:

Bene and Eddy Madunagu: mumsybe@yahoo.co.uk

Senegal:

Fatma Alloo

South Africa:

Richard Pithouse R.Pithouse@ru.ac.za

Heirich Bohmke bohmke@gmail.com

Prishani Naidoo prishanin@gmail.com

Ahmed Veriava ahmedveriava@gmail.com

Cedric Gina cedric.gina@bhpbilliton.com

David Ntseng david@churchland.co.za

Cedric Gina: cedric.gina@bhpbilliton.com

Michael Neocosmos <<mailto:michaelneocosmos@yahoo.com>>

Tanzania:

Fatma Alloo <faloo@zitec.org>

Togo:

samir abi samirtg@yahoo.fr

Rest of the World

Dorothea Härlin dorotheahaerlin@gmx.de

Marisa Alvarez marisawharton@hotmail.com

Vittorio Sergi canek@riseup.net

Lars Stubbe larsstubbe@gmx.de

Franco Barchiesi f_barchiesi@yahoo.com

Massimo De Angelis m.deangelis@ntlworld.com

Marina Sitrin marina.sitrin@gmail.com

George Caffentzis gcaffentz@aol.com

Silvia Federici dinavalli@aol.com

Nick Faraclasnickfaraclas@yahoo.com

Ousseina Alidou ousseina@hotmail.com

Aleksandra Kumorek akumorek@hotmail.com

Ann Staffort, asta@jpberlin.de

Christa Wichterich, Christawic@aol.com

